

Ist die Partnerwahl ein Fall für die KI?

Die Standortförderung hatte zu einem Informationsabend zu künstlicher Intelligenz eingeladen

FLORIAN HOFER

Automatische Übersetzungsdienste, Gesichtserkennung am Smartphone oder autonomes Fahren – all das ist KI. «Sie wird weiter in unsere Wirtschaft und in unser Privatleben einziehen – und das wohl schneller als wir denken.» Das dachte man sich bei der Standortförderung Knonauer Amt.

Gut gefüllter Kasinosaal

Und weil diese Behörde den Wirtschaftsraum in der Region unterstützen will, haben deren Leiter Johannes Bartels und Fabian Streiff, der Leiter der Standortförderung Kanton Zürich, einen Vor-

«Bei einigen Unternehmen hier im Knonauer Amt hat die KI bereits eine grosse Bedeutung.»

Johannes Bartels,
Standortförderung Knonauer Amt



Die Organisatoren: Fabian Streiff, Leiter Standortförderung Kanton Zürich, und Johannes Bartels von der Standortförderung Knonauer Amt. (Bild Florian Hofer)

tragsabend im Kasinosaal in Affoltern organisiert. Zu Gast waren eine illustre Schar von Referenten und Referentinnen und mehr als 200 Gäste im fast vollen Saal.

«Ich habe gerade am WEF in Davos gesehen, dass sich die politische Welt mit der KI beschäftigt. Auch wir wollen

verstehen, was da auf uns zukommt», sagte Streiff zur Begrüssung. Und Bartels ergänzte: «Bei einigen Unternehmen hier im Knonauer Amt hat die KI bereits eine grosse Bedeutung.» Weil

man hier an einem «perfekten Standort» zwischen den Wirtschaftszentren Zürich und Zug sei, sei auch das KI-Thema von grösster Relevanz. «Wir wollen hier ein gutes Ökosystem anbieten.» Der

Gründer und Leiter des Think Thank W.I.R.E., Stephan Sigrüst, erklärte dann in einem eindrücklichen Referat, woher

«Auch wir wollen verstehen, was da auf uns zukommt.»

Fabian Streiff,
Standortförderung Kanton Zürich

die heutige Skepsis gegenüber künstlicher Intelligenz kommt und welche Chancen und Risiken damit verbunden sind. So lernte man, dass der Begriff «Roboter» bereits um 1900 entstanden ist und aus der tschechischen Sprache kommt. Schon damals habe es eine gewisse Skepsis gegenüber dem technischen Fortschritt gegeben. Ein Quantum Skepsis sei der neuen Technologie gegenüber auch heute angebracht: «Die wichtigen Entscheidungen möchte ich mir nicht von der KI vorschreiben lassen. Zum Beispiel bei der Partnerwahl oder dem Restaurantbesuch.»

Mit ethischen Fragen rund um den Einsatz der KI, zum Beispiel bei Fälschungen, setzte sich die Gründerin des Vereins Intersections, Nathalie Klausner auseinander. Sie beschäftigte sich mit der Frage, wie «vertrauensvolle KI für unsere Gesellschaft gestaltet werden sollte. Sie erläuterte auch, warum die Technik zum Beispiel Stereotype über

Hautfarben, Sexualität oder Geschlecht spiegle, statt sie zu überwinden und plädierte für einen verantwortungsvollen Einsatz der KI. «Ob das wirklich gelingt?», fragte sie rhetorisch und antwortete gleich selbst: «Ich weiss es nicht.» Für etwas Heiterkeit an dem eigentlich eher seriösen Abend sorgte der Komiker Fabian Unteregger. Er versuchte zu erklären, was KI ist und was sie nicht ist. Schon beim Wort «Säuliamt» müsste die KI vermutlich aussteigen, so Unteregger. Denn auf englisch übersetzt würde die KI wohl «Pigoffice», also eher «Schweinebüro» verstehen: «Da kommt der Computer schnell an den Rand seiner Möglichkeiten.» Auch einen Trost hatte er parat: «Das Gehirn unterscheidet sich signifikant von einem Mikrochip.»

Und weil man über Digitalisierung nicht nur reden sollte, gab es auch gleich eine Kostprobe in Form eines Mitmachmoduls für die Zuhörer und Zuhörerinnen. Mit dem Handy konnte man live abstimmen, seine Einschätzung zur KI abgeben und das Ergebnis in Echtzeit auf einer Leinwand auf der Bühne ablesen.

Das eigene Gehirn weiter trainieren

Was bleibt von so einem Abend? KI wird also die Gesellschaft enorm verändern – das ist ein Fazit. Aber wie die Veränderungen aussehen werden, ist doch noch unklar. Solange ist es sicherlich empfehlenswert, das eigene Gehirn zu trainieren und selbst zu denken.

Was «ChatGPT – Open AI», also die künstliche Intelligenz, über Affoltern (nicht) zu sagen hat

Der «Anzeiger» hat ein kleines Interview mit «ChatGPT – Open AI» geführt und ein paar Fragen gestellt. Herausgekommen ist allerdings nicht viel. Manche Antworten sind auch etwas skurril. Aber lesen Sie selbst:

Liebe KI, ich habe ein paar Fragen zu der Stadt Affoltern am Albis in der Schweiz. Kennst du sie?

Ja, ich kenne Affoltern am Albis. Es ist eine Stadt und Gemeinde im Bezirk Affoltern im Kanton Zürich in der Schweiz. Die Stadt hat eine Fläche von 10,56 km² und umfasst die Ortschaften Affoltern und Zwillikon sowie die Weiler Loo, Ferenbach, Lochhof und Weid. Auf der offiziellen Website der Stadt Affoltern am Albis können Sie alles Wissenswerte über die Stadt erfahren

und auch Online-Dienstleistungen in Anspruch nehmen. Wenn Sie weitere Fragen haben, lassen Sie es mich wissen.

Was sind die Sehenswürdigkeiten?

1. Chrischona Kirche: Eine schöne Kirche, die auf einem Hügel thront und einen herrlichen Blick auf die Stadt und die umliegenden Berge bietet.
2. Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde: Eine weitere Kirche, die einen Besuch wert ist.
3. Pfarramt St. Josef & St. Antonius: Eine weitere Kirche, die einen Besuch wert ist.
4. Fun Bowl Stockmatt: Ein Bowling-Center, das Spass für die ganze Familie bietet.

5. Mehr-Balance Spas: Ein Wellnesscenter, das verschiedene Massagen und Behandlungen anbietet.

Wohnen dort nette Leute?

Ich habe keine Informationen darüber, ob die Leute in Affoltern am Albis nett sind oder nicht. Es ist jedoch eine schöne Stadt mit vielen Sehenswürdigkeiten und Freizeitmöglichkeiten. Wenn Sie daran interessiert sind, eine Wohnung in Affoltern am Albis zu mieten, können Sie auf der Website von ImmoYou nach verfügbaren Wohnungen suchen.

Welche berühmten Personen leben oder lebten hier?

Ich habe leider keine Informationen darüber, ob berühmte Personen in Af-

foltern am Albis leben oder gelebt haben. Wenn Sie jedoch an der Geschichte der Stadt interessiert sind, können Sie die offizielle Website der Stadt besuchen, um mehr über die Stadt und ihre Sehenswürdigkeiten zu erfahren.

Das ist aber nicht sehr erhellend. Ich frage ja extra dich als kluge KI, weil ich keine Website besuchen will.

Es tut mir leid, dass ich Ihnen nicht helfen konnte. Ich bin eine KI und meine Antworten basieren auf Fakten und Informationen, die ich aus dem Internet sammle. Wenn Sie weitere Fragen haben, lassen Sie es mich bitte wissen. Ich werde mein Bestes tun.

Kannst du ein zehnzeiliges Gedicht über

die Schönheit von Affoltern und Umgebung schreiben?

Natürlich! Hier ist es: Affoltern am Albis, Stadt der Schönheit, Berge, die sich erheben, majestätisch und weit, Kirchen, die den Himmel berühren, und Freizeitmöglichkeiten, die das Herz berühren. Fun Bowl Stockmatt, ein Ort für Spass und Spiel, Mehr-Balance Spas, ein Ort zum Entspannen und Verweilen, und Chrischona Kirche, ein Ort zum Beten und Reflektieren. Affoltern am Albis, eine Stadt, die man nicht vergessen wird.

Danke, das Gedicht ist wunderbar!

Es freut mich sehr, dass Ihnen das Gedicht gefällt! Wenn Sie weitere Fragen haben, lassen Sie es mich bitte wissen.

Zweite Etappe zur Neugestaltung des Friedhofs Bodenfeld

Aus den Verhandlungen des Gemeinderats Bonstetten

Am 7. Juli 2020 hat der Gemeinderat der Neugestaltung des Friedhofs Bodenfeld und der etappenweisen Erweiterung des Urnenhains zugestimmt. Nun ist die Parzelle des Urnenhains ausgeschöpft, weshalb die 2. Etappe zur Erweiterung auf die andere Seite des Weges verlegt werden muss. Dieser Platz wurde schon früher für eine allfällige Erweiterung reserviert. Seit 2015 erfolgt mit dem Exhumations-Experten, Erich Aeschlimann von Tony Linder + Partner AG eine Zusammenarbeit. Für die Investitionsrechnung 2024 wurde die Erweiterung des Urnenhains budgetiert.

Die gesamte Fläche zur Realisierung der 2. Etappe des Urnenhains beträgt rund 400 m². Die Materialisierung der Weganlagen ist mit Kunststeinbelag oder einer gebundenen Kiesfläche und Bitumen (Schottertränke) geplant. Die Grabfeldabschlüsse gegenüber den Weganlagen werden ohne Naturstein, Bund- oder Stellriemen (analog Friedhof) ausgeführt. Genügend Rabatten mit Dauerbepflanzung (Gehölze, Sträucher etc.) sowie die Begrünung der Bestattungsflächen mit Rasen oder Bodendeckern sind eingerech-

net. Zusätzlich ist eine Bewässerungsanlage geplant, um die Unterhaltsaufwendungen und -kosten zu senken. Die geschätzten Aufwendungen von 220 000 Franken (exklusive MwSt.) sind im Investitionsbudget 2024 enthalten.

Kenntnisnahme und Genehmigung des Feuerpolizeiberichts 2023

Am 3. Januar 2024 reichte der für Bonstetten zuständige Beauftragte des Brandschutzes den Jahresbericht über die Tätigkeit in der Gemeinde Bonstetten ein. Der Gemeinderat wird hierüber in Kenntnis gesetzt. Anschliessend ist der Feuerpolizeibericht an das Statthalteramt einzureichen.

Die Zusammenarbeit mit der Feuerpolizei gestaltete sich im Berichtsjahr effizient und unbürokratisch. Die eingereichten Gesuche konnten innert den vorgegebenen Fristen bearbeitet werden. Im Vergleich zum Vorjahr ist keine aussergewöhnliche Abnahme oder Zunahme der Anzahl Begutachtungen von Baugesuchen im Baubewilligungsverfahren oder feuerpolizeilichen Bewilli-

gungsverfahren zu verzeichnen. Den Jahresbericht der Feuerpolizei für das Jahr 2023 hat der Gemeinderat zur Kenntnis genommen und genehmigt.

Im Weiteren hat der Gemeinderat an seiner Sitzung:

- Diverse Gesuche um Erteilung des Gemeindebürgerrechts genehmigt;
- Der Erarbeitung eines Vorprojekts zur Umgestaltung des Lochenweihers zu einem Badeweiher zugestimmt;
- Die Tarifanpassungen 2024 der Kispex Zürich (kispex) bewilligt;
- Das Verkehrsmonitoring mit Stellungnahme über die Kaphaltestelle Isenbach verabschiedet;
- Das weitere Vorgehen mit einer Einsprache bezüglich Weiterzug an das Verwaltungsgericht des Kantons Zürich festgelegt.

Sitzung der Primarschulpflege vom 22. Januar

Heidi Bachmann, Schulsozialarbeiterin der Primarschule Bonstetten, und die

Regionalstelle Schulsozialarbeit, Amt für Jugend und Berufsberatung AJB der Bezirke Affoltern, Dietikon und Horgen, haben einen Jahresbericht Schulsozialarbeit zu Händen der Schulpflege der Primarschule Bonstetten erstellt. An ihrer Sitzung vom 15. Januar hat die Primarschulpflege diesen Jahresbericht angenommen und gewürdigt.

Die Schulsozialarbeit (SSA) ist für Schülerinnen und Schüler, für deren Eltern, aber auch für das Lehrpersonal und die Schule selbst da. Die SSA ist neutral, sie begleitet, sie hört zu, sie berät, sie schlichtet, sie unterstützt, sie vernetzt und macht stark. Eine grosse Herausforderung sind die digitalen Medien. Als Lehrpersonen bemerkten, dass es auf sozialen Medienplattformen zu Konflikten zwischen Kindern und Jugendlichen kam, reagierte die SSA mit Präventionslektionen in den Klassen. Die Kinder wurden in diesen Lektionen für den verantwortungsbewussten Umgang mit sozialen Medien sensibilisiert. Einen interessanten Einblick gibt auch die Aufteilung der Beratungen und Interventionen nach Zielgruppe, Leistungsgruppe, nach Schul-

stufe oder nach Thematik. Den Grossteil machen hier Konflikte zwischen Kindern und Jugendlichen aus. Auch das Thema soziale Kompetenz und Persönlichkeitsentwicklung kam oft zum Tragen. Es zeigt deutlich auf, wie wichtig und unerlässlich die Schulsozialarbeit im Schulalltag ist. Der Jahresbericht der Schulsozialarbeit SSA ist auf der Website der Primarschule Bonstetten, www.primarschule-bonstetten.ch, zu finden.

Im Weiteren hat die Primarschulpflege an ihrer Sitzung:

- Das Konzept der Schulsozialpädagogik in Kraft gesetzt;
- Einen Nachtragskredit zur Einrichtungsplanung der Bibliothek im MZG Heumoss genehmigt;
- Über die Beschattung des Schulhauses 4 debattiert;
- Die Anpassung zweier Sonderschulsettings bewilligt;
- Der Anstellung der beiden neuen Schulleitenden (ab SJ24/25) zugestimmt.

Christof Wicky, Gemeindeschreiber Bonstetten